

MÜNCHNER MERKUR CD „about dreams“ von Anna Leman im „Münchener Merkur“ gilt als Tipp und absolut „hörenswert“ . Mit 4 Sternen ausgezeichnet!!

CD:ANNA LEMAN Rezension

Verträumte Jazz-Melodien und verspielte Chansons sind auf Anna Lemans neuer CD „About Dreams“ zu hören.

Der Münchner Jazzsängerin Anna Leman und ihrer Band ist es gelungen ein Album aufzunehmen, das sowohl Leichtigkeit als auch Anspruch miteinander verbindet. Man findet wunderbar jazzige und verträumte Soloparts von Piano oder einer einsamen Jazztrompete, die von dezentem Schlagzeug, Bass und Gitarre gestützt werden. Hin und wieder gesellen sich auch Streicher dazu. Die Musik ist wunderbar zum Entspannen und Träumen geeignet und überwiegend in langsamem Tempo gehalten.

Anna Leman drückt mit ihrer Stimme Gefühle wie Freude oder Trauer in englischen und deutschen Texten aus. Jeder Song handelt von Träumen, seien es Tagträume, unerfüllte („Unreachable Dreams“) oder erfüllte Träume. Somit entführt Anna Leman den Hörer in ihre eigene Welt, in der Hast und Eile keinen Platz zu finden scheinen und bei der man – gerade in der stressigen Vorweihnachtszeit – vielleicht etwas abschalten kann.

- See more at: <http://www.testmania.de/about-dreams-von-anna-leman>

CD:ANNA LEMAN Rezension

Auf manche Neuerscheinung wartet man ziemlich ungeduldig. So ging es mir mit dem neuen Album der Münchener Sängerin Anna Leman. Denn ich hatte das Glück, sie und ihre Band vor einiger Zeit einige Male in einem winzigen Club in Frankfurt live erleben zu dürfen. „About Dreams“ lautet der Titel des Langspielers, der Dritte; Und irgendwie auch die logische musikalische Weiterentwicklung. Nach dem barjazzigen Album „Moonhours“ und dem chansoninspirierten, überwiegend

deutschsprachigen Album "Spuren" öffnet sich Anna Lemans Spektrum noch weiter. Was "About Dreams" zu einem sehr vielseitigen facettenreichen Album macht.

Klar, der Schwerpunkt liegt auf dem Jazz, der Hausdisziplin der Sängerin, mit der "filzig-samtenen Stimme", wie es einmal ein Kollege treffend formulierte. So leichtfüßig, wie sie zwischen Englisch und Deutsch wechselt, so spielerisch leicht vermag es Anna Lemans die Spielarten ihrer Stücke zu wechseln. Jazz, Chanson, anspruchsvoller deutscher Schlager mit hin zu vielschichtigen, aufwendig arrangierten musicalesquen Stücken reicht die Spannweite, die sie übrigens auch ganz problemlos auf die Bühne bringt.

.....
.....

Und als solche kann man sie durchaus zu den vielversprechendsten Musikerinnen Deutschlands zählen. Stimmlich kann sie es mit allen aufnehmen, die sich derzeit auf dem deutschsprachigen Markt tummeln: ob Anna Depenbusch, Kitty Hoff oder Ina Müller.

Unterstützt wird Anna Lemans von ihrer Band, eine eingespielte Combo, bestehend aus hervorragenden Einzelmusikern. Zur Stammbesetzung gehören Josef Ressler (piano), Alex Czinke (guitar), Harald Kuhn (tp, flgh), Chris Lachotta (bass), Wolfgang Peyerl (drums), Janine Schrader (fl). Nicht zu aufwendig instrumentalisiert, geben sie der Stimme Lemans den idealen musikalischen Rahmen. Das passt perfekt zusammen. Sehr gelungenes Album. -ann-

Gepostet 17th October 2014 von Andreas Nöthen freier Journalist

Der filzig-samtene Alt Lemans betört und verstört zugleich. Weil sie mit ihrem Gesang eindringt ins Innerste, weil sie mal flüchtig streichelt und dann und wann auch peitscht. Sie singt mit ihrem ganzen Körper, ihr Atem wird Ausdruck.sie hat etwas zu erzählen, ihre Lieder drehen sich ums Leben, Erleben, ums Erleiden, um die Kraft und ums Sein. Sie ist greifbar, verletzlich, sie ist hautnah. Emotional tief, handwerklich perfekt. Ihre Stücke hat sie sauber durchkomponiert. Manches hat Zeug zum Ohrwurm. Diesen runden Eindruck unterstreicht die famose Band..... (Andreas Falckinger, freier Journalist)

„Mit Ihren Bands Lemansland, nanas affair, , ihrem Quartett, wie als Frontfrau diverser Ensembles, hat sich Anna Leman, Tochter eines Opernsängers, seit 2002 als einen der klingenden Jazzstimmen der Münchner Szene etabliert.....“
(Süddeutsche Zeitung OHO)

.....„ABOUT DREAMS“ : Auch mit ihrem neuen Programm „about dreams“ reißt Anna Leman ihre Zuhörer mit. Unterstützt wird Anna Leman von ihrer Band , einer ausdrucksstarken und engagierten Combo, die der Frontfrau Raum für ihre atemberaubenden Klänge bietet. Noch in diesem Jahr dürfen sich Annas Fans auf ihr drittes Album freuen, das sich ganz den träumerischen Themen im Leben widmet..... („one’s prime“ Kulturmagazin)

Text

ALLURE - das neue Programm von Lemansland
Leman's Eigenkompositionen und berühmte Klassiker im neuen
Kleid locken und verführen den Zuhörer in andere Welten.

Die Palette an Emotionen ist groß. Spritzig und tanzbar, sinnlich
und melancholisch. Pure Lebensfreude, aber auch Tristesse
bewegen sich selbstverständlich nebeneinander, wie im wahren
Leben

Die Band musiziert und celebriert Stücke von Tom Waits "
Tango till they're sore" oder "Libertango - I've seen that face
before" (Astor Piazzolla/Grace Jones) auf höchstem Niveau und
großer Spielfreude.

Anna Leman singt mit sinnlicher Leidenschaft und zeigt alle
Facetten ihres sängerischen Könnens.

Unbedingt hörens- und sehenswert!!!

Tieftraurig und munter swingend

Die Sängerin Anna Leman stellt ihr neues Album in der Unterfahrt vor

Von Oliver Hochkeppel

Anna Leman trägt Schwarz auf dem Cover ihres neuen Albums
"Allure". Es ist dementsprechend auch kein heiter-belangloser
Cocktail-Jazz, mit dem die Sängerin samt ihrer paritätisch
besetzten Band (neben ihr Anna Rehker am Cello, Janine
Schrader am Saxofon, Josef Reßle am Piano, Christian
Schantz am Bass und Wolfgang Peyerl am Schlagzeug) an
diesem Mittwoch den Unterfahrt-Konzertreigen im neuen Jahr
beginnt. Es passt gut in unser immer heterogenes Dasein und
die eben nicht nur verheißungsvolle Gegenwart, dass Leman
hier alle Facetten des Lebens einfängt. Dazu gehört durchaus
Fröhliches und Eskapistisches wie das kapriziöse, oldfashioned
hüpfende und an Matt Bianco erinnernde "Dancefloor" oder die
munter swingende "Spring Affair". Und selbst auf den "Long
Way Home" macht sich Leman mit ansteckend guter Laune
(und einer geradezu triumphierenden Flöte von Janine
Schrader). Aber eben auch Gebrochenes, Zwiespältiges wie
der elegische "Gloomy Sunday" oder Tom Waits' spinnöse

Vaudeville-Nummer "Tango Till They're Sore".

Lateinamerikanisches deckt ja sowieso immer gerne beide Seiten ab, die "Tristeza" und das mitreißend Euphorische, so wie bei Leman auch "Una Noche Mas" und der "Libertango", der sich bei ihr allerdings weniger an Astor Piazzolla orientiert, sondern mehr an die Version von Grace Jones erinnert. Und auch Tieftrauriges gehört dazu wie beim "Song For Chris". Ihn hat Leman Chris Lachotta gewidmet, dem langjährigen Bassisten ihrer Band *Lemansland* und Lebensgefährte ihrer Mutter, der vor zweieinhalb Jahren überraschend starb. So ist - das zu zwei Dritteln mit selbst geschriebenen Songs bestückte - "Allure" ein wirklich persönliches Album, dem man das Auf und Ab von Lemans Leben anhört, die seit vielen Jahren zu den interessantesten, aber auch gerne mal überhörten Stimmen der süddeutschen Jazzszene gehört. Die Sängerin, Komponistin und Veranstalterin hat sich aber nie unterkriegen lassen. Dafür steht auf "Allure" der letzte Song. "The World Is Burning" heißt das Stück, das das aktuelle Geschehen mit Fragen wie jenen begleitet, warum wir unsere Augen und Herzen verschließen und unsere gute Gesinnung und unser Verlangen nach Frieden und Freiheit verlieren. Doch mit Elektrobeats, hymnischen Keyboard-Flächen und flockigen Klavierakkorden kommt es ziemlich poppig daher, der Refrain ist in trotzigem Dur, und am Ende singt Leman: "I don't believe, that this is the end of the world."